



Foto: Roland Fengler

Eine neue Tour durch das Rathaus wurde speziell für Menschen mit Einschränkungen konzipiert.

Nürnberg auf neue Art erkunden

INKLUSION Spezielle Touren für Menschen mit Behinderung wollen mehr Teilhabe am gesellschaftlichen Leben schaffen.

VON USCHI ABFALG

Teilhabe ist ein Menschenrecht. Menschen mit Einschränkungen haben einen Anspruch auf gleichberechtigte Teilhabe in allen Bereichen unserer Gesellschaft“, betont Projektleiterin Diana Löffler. Ziel eines neuen Rundgangs mit dem Titel „Kultouren für alle“ sei es, mehr Beteiligung in kultureller Bildung zu schaffen und Gemeinschaft und Begegnung zu fördern.

Nach dem Leitsatz: „Nichts über uns, ohne uns“ wurden gemeinsam inklusive Führungskonzepte und Bildungsmaterialien zu unterschiedlichen Themen entwickelt. Insgesamt haben Löffler und ihr Team acht Führungen der besonderen Art auf die Beine gestellt.

In der Straße der Menschenrechte – ein begehrtes Kunstwerk – lässt sich beispielsweise in leicht verständlicher Sprache Wissenswertes erfah-

ren über die Grundregeln des gemeinsamen Miteinanders und die Bedeutung der Menschenrechte.

Wie die Krankenversorgung im Mittelalter aussah, wird bei der Tour im Heilig-Geist-Spital transparent. In der Adventszeit findet auf dem Weg vom Königstorturm bis zum Hauptmarkt eine Zeitreise durch die Geschichte der Nürnberger Lebküchereien statt.

Ein Rathaus für Alle

Jahreszahlen bleiben bei den Touren grundsätzlich außen vor. Stattdessen gibt es Historie und Geschichten ohne akademische Attitüde. Am Sonntag, 16. Oktober, dem Tag der Offenen Tür, gibt es einer Idee des OB Marcus König entsprechend um 12 Uhr mit Elisabeth Tenner und Rita Heinemann „Rathaus für Alle – Einblicke in das Nürnberger Rathaus“. Und da zeigt sich, wie das ehrwürdige Gemäuer peu à peu barrierefrei

und damit im wahrsten Sinne des Wortes ein Rathaus für alle geworden ist. Außerdem wird erzählt, was in keinem Reiseführer zu finden ist.

Elisabeth Tenner vom Behindertenrat und Stadträtin Rita Heinemann bilden eines der zehn inklusiven Kultour-Tandems, die jeweils eine Führung konzipieren und leiten. Dem vorgeschaltet war ein Kurs mit 17 Ausbildungseinheiten an der Caritas-Pirckheimer Akademie.

Vermittelt wurde unter anderem, wie sich eine Zuhörerschaft erreichen lässt, die eigene Stimme zum Klingen zu bringen ist und Führungen interessant und abwechslungsreich gestaltet werden können. Wenn möglich, bestehen die Zweiertteams jeweils aus einer Person mit und einer ohne Assistenzbedarf. Sie sollen laut Löffler den Durchschnitt der Gesellschaft abbilden.

„Bei den Führungen orientieren wir uns jeweils am schwächsten

Glied der Gruppe“, betont Tenner. Sie selbst ist für Außenstehende nicht erkennbar schwer höreingeschränkt. Heinemann hat eine Gehbehinderung. Wie Projektleiterin Löffler kann sich auch Sandra Hartinger von der Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken durchaus Bürgerinnen und Bürger mit Demenz in Begleitung ihrer Angehörigen als Teilnehmer vorstellen.

Auch für Gruppen

Das Angebot richtet sich sowohl an Einrichtungen als auch an Gruppen und Einzelpersonen. Gefördert wird das Projekt „Kultouren für alle“ von der „Aktion Mensch“, sodass die Teilnahme unentgeltlich ist. Die Führerinnen und Führer erhalten eine Aufwandsentschädigung.

INFO

Weitere Informationen: www.cph-nuernberg.de/projekte/kultouren-fuer-alle